



Freunde der Kinder e.V.  
Landesverband der Pflege- und Adoptivfamilien Hamburg

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Familien  
im Pflege- und Adoptivbereich

# Sachbericht 2016

Fuhlsbüttler Str. 769 ↓ 22337 Hamburg ↓ Telefon: 040 / 59 49 00 ↓ Fax: 040 / 59 82 87  
E-Mail: [info@freunde-der-kinder.de](mailto:info@freunde-der-kinder.de) ↓ Internet: [www.freunde-der-kinder.de](http://www.freunde-der-kinder.de)

(zum Abgleich mit der Tabelle Leistungsvereinbarung-Soll ist hinter den Veranstaltungsüberschriften die Ziffer der Tabelle vermerkt, auf die sich die Leistung bezieht.)

## **Finanzierung und Rechtsgrundlage:**

Die Finanzierung der Beratungsstelle erfolgt über eine Zuwendung der Stadt Hamburg, die jährlich neu beantragt und gewährt werden muss.

Die von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellten Mittel werden wirksam und zielgerichtet eingesetzt. Wir gewähren eine effektive, effiziente und wirtschaftliche Arbeit und legen jährlich Rechenschaft über den Einsatz der Gelder ab.

## **Unsere Zielgruppen sind:**

Pflege- und Adoptiveltern und deren Kinder,  
an den Beratungsprozessen für Pflege- und Adoptivpersonen beteiligte Fachkräfte,  
abgebende Eltern,  
Pflege- und Adoptivbewerber,  
Jugendliche und erwachsenen Pflege-“kinder“ sowie Adoptierte.

Da in unserer Beratungspraxis mehr Frauen (Pflege- und Adoptivmütter sowie abgebende Mütter) um Rat suchen, versuchen unsere geschulten Mitarbeiter immer, auch die Väter der Familien mit einzubeziehen. Dies ergibt sich aus unserem Verständnis der Gleichbehandlung beider Geschlechter, außerdem dient es in jedem Fall dem Wohl der betroffenen Kinder.

## **Ziele und Arbeit der Beratungsstelle:**

Ziel des Beratungsprozesses ist es, Pflege- und Adoptiveltern in die Lage zu versetzen, mit den bekannten Entwicklungsrisiken wie z.B. Bindungsunsicherheit, Bindungsstörungen, Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern in Pflege- und Adoptivfamilien kompetent umzugehen und so die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder optimal auszuschöpfen. Mögliche Konfliktpotentiale sollen erkannt werden, um durch geeignete Hilfestellungen Abbrüchen von Pflegeverhältnissen vorzubeugen.

Im Prozessverlauf wird die Stärkung oder Wiedergewinnung der pädagogischen Handlungsfähigkeit angestrebt durch

- Aussprachemöglichkeit und Entlastung von akutem Problemdruck bei geschultem psychologischen Berater, anonym und vermittlungsunabhängig,
- Klärung des individuellen Bedarfes und Vereinbarung des Arbeitszieles,
- ggf. Überleitung an andere Hilfsangebote,
- Klärung von komplexen Problemen,
- Information über spezifische Bedarfe und Problemverhalten bei Pflegekindern,
- Erarbeitung von Handlungs- und Veränderungsschritten,
- bei Zielerreichung Beendigung der Beratung, mit dem Angebot kurzfristiger Bereitstellung von Einzelberatung bei erneuter Krise,
- ggf. Überleitung an Gruppenberatung zur Stabilisierung des Erreichten.

## **Ziele für Pflegeeltern:**

Kompetenter Umgang mit komplexen Problemen auf folgenden Ebenen:

- Individuelles Problemverhalten des Kindes oder Jugendlichen
- Folgeprobleme in Familie und Umfeld (Schule, Nachbarn, Freunde,...)
- Rollenfindung von Pflegeeltern
- Umgang mit Belastung, Veränderung u. Spaltung der Paar- und Familienbeziehungen

- Kooperation Leibliche Eltern / Pflegefamilie
- Kompetenzerwerb in der Zusammenarbeit mit Institutionen wie Jugendamt und Schule
- Einbringen des persönlichen Erfahrungswissens mit dem Kind in den Diskurs der Hilfeplanung
- Schnellstmögliche Klärung der Verbleibensperspektive,
- Umgang mit ungeklärter Verbleibensperspektive des Kindes,
- Mitwirkung bei Hilfeplanungsgesprächen und ggf. Unterstützung der Klärung der Verbleibensperspektive des Kindes
- Ergänzende Hilfsangebote für Eltern und Kinder in den Erziehungsprozess mit Einbeziehen

### **Ziele für Pflegekinder:**

- Integration des Kindes in der Pflegefamilie als Basis zum Ausgleichen und zur Korrektur von Entwicklungsdefiziten, sowie als Rahmen für die Auseinandersetzung Korrektur und den Umgang mit Problemverhalten
- Aufholen von Entwicklungsdefiziten:
- Auseinandersetzung / Umgehen lernen / Korrektur von Problemverhalten
- Aufarbeiten der Herkunftsgeschichte im kindgemäßen Tempo
- Erarbeiten einer Umgangs-/Kontaktregelung zur Herkunftsfamilie im Interesse des Kindeswohls
- Information, Verarbeitung, Akzeptanz der doppelten Herkunft und des jeweiligen Lebensrahmens ( Lebensmittelpunkt, Umgangskontakte)

### **Ziele für Adoptiveltern:**

- Stärkung in der Adoptivelternrolle
- Sicherer Umgang mit der doppelten Elternschaft
- Kompetenzerwerb im Vermitteln der Lebensgeschichte in kindgemäßer, altersgerechter Weise
- Sicherer Umgang mit besonderen Bedarfen des Kindes z.B. bei ADHS, Wahrnehmungsstörungen oder Entwicklungsdefiziten

### **Ziele für Adoptivkinder:**

- Aufholen von Entwicklungsdefiziten
- Sicherer Umgang mit der eigenen Lebensgeschichte
- Identitätsfindung vor dem Hintergrund doppelter Elternschaft

### **Ziele für Adoptivbewerber:**

- Vermittlung von Wissen über das Verfahren der Adoption
- Erwerb eines realistischen Bildes von Adoptiv-Elternschaft
- Erarbeitung von Entscheidungssicherheit für, ggf. auch gegen eine Adoption

## **Ziele für Leibliche Eltern:**

- Verbesserung der Erziehungsfähigkeit wo möglich, mit dem Ziel der Rückkehr des Kindes

### **Andernfalls:**

- Akzeptanz der neuen Familiensituation,
- Erarbeitung einer neuen Elternrolle,
- Angemessenen Abstand zum Kind finden,
- dem Kind erlauben können, sich in der neuen Familie zu verwurzeln,
- Stärkung der Kooperationsfähigkeit im Hilfesystem.

## **Ziele für erwachsene Adoptierte und Pflege“kinder“:**

- Befähigung zu Auseinandersetzung und gegebenenfalls zu Mut und Ausdauer für die Kontaktsuche und Kontaktaufnahme zu den leiblichen Eltern
- Möglichkeit zu selbstbewusster Abgrenzung sowohl gegenüber den Adoptiv- / Pflegeeltern als auch den leiblichen Eltern
- Integration der Herkunftsgeschichte
- Entwicklung und Stabilisierung einer altersgemäßen Identität
- Befähigung zu altersgemäßer Erfüllung von Berufs-, Partner- und / oder Elternrolle vor dem Hintergrund der speziellen Lebensgeschichte als Adoptierte(r) / Pflege“kind“ mit zwei Elternpaaren

## **Ziele für Fachkräfte:**

- Erwerb von Sicherheit in Entscheidungsprozessen durch die Vermittlung sowohl von neuestem Fachwissen als auch von Erfahrungswissen.
- Gewinn eines systemischen Verständnisses für Prozesse im System leibliche Familie / Pflegefamilie / Fachkraft als Voraussetzung für tragfähige Interventionen im Interesse des Kindeswohls.

## **Erreichbarkeit/Kontaktaufnahme der Beratungsstelle:**

Die Beratungsstelle ist von montags bis donnerstags in der Zeit von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr besetzt. In der verbleibenden Zeit läuft ein Anrufbeantworter, damit die Erreichbarkeit gewährleistet ist. Im Jahr 2016 war die Beratungsstelle an 202 Tagen besetzt; diese Tage sind auch die Sprechstundentage.

## **Ursprung und Aufgabenstellung der Beratungsstelle:**

Die Beratungsstelle wurde 1981 von Freunde der Kinder e.V. gegründet, da engagierte Pflege- und Adoptiveltern aus eigener Betroffenheit heraus die Notwendigkeit sahen, ihren Bedarf nach Beratung und Unterstützung besser zu decken.

Wie damals ist auch heute die Vermittlungsunabhängigkeit der Beratung von großer Bedeutung. Die Beratungsstelle hat zwei Psychologenstellen (je 30 Stunden), eine Teilzeit-Verwaltungsstelle und eine geringfügig Beschäftigte für Raumpflege plus Honorar- und Betriebsmittel. Aufgabenschwerpunkt der Beratungsstelle ist die Beratung und Unterstützung von Pflege- und Adoptiveltern, auf die diese Anspruch nach §37 Abs.2 KJHG und §9 AdvermG haben.

Die Realisierung dieser Aufgabe erfolgt in Form von vielfältigen Angeboten, wie sie im Folgenden dargestellt werden. Diese Angebote werden fortlaufend dem Bedarf angepasst und weiterentwickelt.

## Das Team

Das Team der Beratungsstelle besteht aus vierzehn Mitarbeiter\_innen. Hauptamtlich angestellt sind:

**Kay-Uwe Fock**                      Diplom-Psychologe, Klinischer Psychologe/Psychotherapie  
BDP, Supervisor BDP, Ausbildung in tiefenpsychologischer  
Psychotherapie  
Gruppenleitung von Pflegeelterngruppe I und Adoptivelterngruppe V  
Beratung, Veranstaltungen

**Lenore Wittig**                      Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin und Kinder-  
und Jugendlichenpsychotherapeutin, Ausbildung in Familientherapie  
und in Kindertherapie  
Gruppenleitung von Pflegeelterngruppe II und Pflegeelterngruppe IV,  
Leitung des Adoptivbewerber-Informationsabends und der FASD-  
Seminar, Beratung und Veranstaltungen

**Sabine Jacobi**                      Sekretariat

Als Honorarkräfte arbeiten im Team kontinuierlich mit:

**Stephanie Balke**                      Studentin der Gesangspädagogik, ehem. Pflegekind:  
Gruppenleitung von Pflegeelterngruppe IV, Veranstaltungen

**Norbert Carstensen**                      Erzieher, tiefenpsychologischer Körpertherapeut in freier Praxis,  
ehemaliger Pflegevater:  
Gruppenleitung von Adoptivelterngruppen II und III, Veranstaltungen

**Manfred Deege**                      Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Familien-  
therapeut:  
Gruppenleitung von "Gruppe verlassener Eltern", Paar- und  
Einzelberatung

**Gabriele Hesse**                      Diplom-Psychologin, Kunsttherapeutin der AKAP, ehemalige  
Pfleagemutter/Erziehungsstelle:  
Gruppenleitung von Pflegeelterngruppe II und von Pflege- und  
Adoptivelterngruppe GI Pubertät (bis Sommer 2016), Einzelberatung,  
Veranstaltungen (bis 31.12.2016)

**Jan Hoffmann**                      Dipl.-Sozialpädagoge, Systemischer Berater, Supervisor/Coach  
Gruppenleitung von Adoptivelterngruppe III und Adoptiveltern-  
gruppe V, Veranstaltungen, Einzelberatung

**Maike Lohmann**                      Erzieherin, Sonderschullehrerin und Schulberaterin, ehem.  
heilpädagogische Pflegestelle, Kontaktstudienbrief Familienberatung:  
Familienberatung und Gruppenarbeit für Pflege- und Adoptiveltern  
von Kindern mit besonderem Bedarf, Einzelberatung, Veranstaltungen

**Eva Krohn**                      Kunsttherapeutin und Adoptivmutter: Gruppenleitung  
Pflegeelterngruppe II, Veranstaltungen

- Claudia Portugall** Pflegemutter / Erziehungsstelle, Familientherapeutin:  
Gruppenleitung von Pflegeelterngruppe I und von der Pflege- und Adoptivelterngruppe GI Pubertät, Veranstaltungen, Einzelberatung
- Dr. Kathrin Rothmann** Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin nach dem HPG:  
Gruppenleitung der Adoptivelterngruppe II, Veranstaltungen
- Klaus Steinhoff** Diplom-Pädagoge, Systemischer Familientherapeut:  
Adoptivelterngruppe GI Pubertät seit Sommer 2016
- Stephanie Themnitz** Heilpraktikerin, Adoptivmutter: Adoptivbewerber-Informations- und  
Gesprächsabende, Veranstaltungen
- Andrea Wiechmann** Diplom-Sozialpädagogin, Fachberaterin für Traumapädagogik und  
Adoptivmutter: Gruppenarbeit für Pflege- und Adoptiveltern von  
Kindern mit besonderem Bedarf; Veranstaltungen

Die Berater bzw. Gruppenleiter treffen sich regelmäßig einmal im Monat, 10x pro Jahr, zu internen Team-Coachings.

Weitere erfahrene Pflege- und Adoptiveltern werden beratend tätig, wenn sie über fallspezifische Fachkenntnisse verfügen.

### Telefonberatung und persönliche Beratung (1, 2)

Die Zahl der telefonischen Anfragen nahm im Vergleich zu 2015 um 15 % zu. Hierbei sank der Anteil der telefonischen Beratungen der Anzahl nach um 5,5 %, stieg jedoch in der Dauer um 3,5 %. Die Anzahl der telefonischen Anfragen nach Information stieg um 47 % (siehe Tabelle1). Die Gesamtzahl der Anrufe pendelte sich – nach einer deutlichen Abnahme in 2015 - wieder auf einen Stand ein, der den Wert von 2014 leicht überschritt.

**Tabelle1: Telefonberatung**

	Anzahl 2014	Anzahl 2015	Anzahl 2016	Veränderungen in % 2015/2016
Beratung (Einheiten)	1465(2229)	1449(2201,5)	1370(2279)	- 5,5 % (+3,5%)
Information	1167	888	1315	+ 47 %
Kontakte gesamt	2632	2337	2685	+ 15 %

Die persönlichen Beratungen in der Beratungsstelle, bei Hausbesuchen und in Institutionen nahmen 2016 in der Anzahl beratener Personen um 10,6 % und in der Anzahl der Beratungsstunden um 3,1% ab (siehe Tabelle 2).

**Tabelle 2: Durchgeführte persönliche Beratungen und Veränderungen (3)**

	Anzahl 2014	Anzahl 2015	Anzahl 2016	Veränderungen in % 2015 / 2016
Beratene Personen	345	330	295	- 10,6 %
Beratungsstunden	977	950,5	916	- 3,1 %

Die Ratsuchenden verteilten sich, wie in Tabelle 3 dargestellt.

**Tabelle 3: Beratung (2016)**

<b>Kategorie</b>	<b>Personen</b>	<b>Stunden</b>
Pflegeeltern	108	263,5
Pflegeeltern und Pflegekinder	7	12
Pflegeeltern und Sozialarbeiter	6	6
Jugendliche und erwachsene Pflegekinder	6	37
Erziehungsstellen/Sonderpflegestellen	4	5,5
Leibliche Eltern und Pflegeeltern	4	8
Erziehungsstellen und Institution (HPG)	4	6
Leibliche Eltern und Sozialarbeiter	1	4
Leibliche Eltern u. Sonstige (Bereich Pflege)	10	70
Pflegeelternbewerber	4	5
Leibliche Eltern u. leibl. Grosseltern (Bereich Pflege)	10	30
Leibliche Eltern (Bereich Pflege) und Kind	4	8
<b><u>Summe Bereich Pflegefamilien</u></b>	<b>168</b>	<b>455</b>

Adoptiveltern	91	251,5
Adoptivbewerber	4	12,5
Jugendliche und erwachsene Adoptierte	9	144,5
Jugendl. / erwachsene Adoptierte u. Mitarbeit.v.Institutionen	2	4
Adoptiveltern und Adoptivkinder	10	28,5
Leibl. Eltern in Adoption abgebend	1	8
<b><u>Summe Bereich Adoptivfamilien</u></b>	<b>117</b>	<b>449</b>
Mitarbeiter anderer Institutionen	7	8
Sozialarbeiter/innen	3	4
<b><u>Summe Bereich Sonstige</u></b>	<b>10</b>	<b>12</b>
<b><u>Summe gesamt</u></b>	<b>295</b>	<b>916</b>

## **Geleitete Gruppen (6)**

Die geleitete Gruppenarbeit stellt eine wichtige Basis unserer Beratungstätigkeit dar. Im Jahr 2016 wurden folgende Gruppen durchgeführt:

Pflegeeltern-Gruppen: PE I, PE II, PE IV

Adoptiveltern-Gruppen: AE II, AE III, AE V

Themenbezogene Gruppen: G I Pubertät, G II für Adoptiv- und Pflegeeltern von Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf, GIII Verlassene Eltern

Diese 9 Gruppen trafen sich 2016 jeweils 10mal für 3 Stunden unter Leitung von 2 GruppenleiterInnen mit durchschnittlich mindestens 6 TeilnehmerInnen: Die Vorgabe der Konkretisierung wurde erfüllt.

Eine individuelle Beschreibung dieser Gruppen findet sich nachstehend.

Die zeitlichen Rahmenbedingungen unterscheiden sich für diese Gruppen geringfügig:

Fortlaufende Gruppen: Die Teilnahme ist zeitlich unbegrenzt. Neuaufnahmen werden nach der jeweiligen Kapazität entschieden.

Jahresgruppen: Die Teilnehmer sagen ihre Teilnahme für ein Jahr verbindlich zu. Jedes Jahr muss eine Neuentscheidung von ihnen getroffen werden. Die freiwerdenden Plätze werden jährlich neu besetzt.

Geleitet werden unsere Gruppen von jeweils 2 GruppenleiterInnen. In der Regel arbeiten jeweils Psychologen und Personen mit persönlicher Erfahrung im Pflege- und Adoptivbereich als Gruppenleiter zusammen. Die hauptamtlichen Psychologen können den Bedarf wegen der



ausschließlichen Abendtermine nur bedingt abdecken. So ist in diesem Bereich der verstärkte Einsatz von Honorarkräften erforderlich. Die Beteiligung von Honorarkräften erweitert die Flexibilität unseres Angebots dahingehend, dass die meisten unserer HonorarmitarbeiterInnen auch außerhalb der Geschäftszeiten für die Gruppenteilnehmer in Krisensituationen zur Verfügung stehen. Zur Veranschaulichung der konkreten Arbeit in den Gruppen werden im folgenden Berichte von verschiedenen Gruppenleitern eingefügt.

### **Pflegeelterngruppe I (6)**

Nachdem im dritten Quartal 2015 drei Familien die Gruppe verlassen hatten, weil ihre Pflegekinder in stationäre Unterbringung gewechselt waren, wurden die freien Plätze zügig neu besetzt.

Es nahmen 8 Pflegefamilien mit 13 Pflege- und Adoptivkindern teil, die zum Teil bereits selbstständig lebten. Der Fokus der Gruppenarbeit lag auf den Pflegekindern, die in den Familien lebten (10 Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 16 Jahren).

Unter der Leitung von Kay-Uwe Fock und Claudia Portugall fanden 10 Gruppenabende mit durchschnittlich 8 (von 13 angemeldeten) Teilnehmern statt.

Inhaltliche Schwerpunkte waren:

- die Bewältigung der „besonderen“ Verhaltensweisen der Kinder,
- Deeskalation,
- Entwicklung der Perspektive für einen Jugendlichen,
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit Fachkräften,
- Aufbau von Umgangskontakten zur leiblichen Mutter.

Die neuen Familien entwickelten zusammen schnell ein konstruktives und vertrauensvolles Gesprächsklima, da sie viele Erfahrungen teilten.

### **Pflegeelterngruppe II (6)**

Es nahmen 7 von 12 angemeldeten Elternteilen aus 7 Familien teil, bei 10 Pflege- und 2 leiblichen Kindern. Die Altersspanne der Pflegekinder (PK) reichte von 3 –11 Jahre, die der leiblichen Kinder (LK) von 7 – 14 Jahre.

Anfang 2016 wechselten 2 Familien auf Grund des Alters der Pflegekinder in die Pubertätsgruppe, so dass noch 7 Familien blieben. Hiervon verließ eine Familie nach der Sommerpause die Gruppe, ihr Platz wurde an eine neue Familie vergeben

Nach den Sommerferien beendete Gabriele Hesse altersbedingt ihre Gruppenleitung. An ihre Stelle trat Eva Krohn, die nun gemeinsam mit Lenore Wittig die Pflegeelterngruppe II leiten wird.

In der Anfangsrunde eines jeden Gruppentreffens wurden die aktuellen Situationen in den Familien ausgetauscht. Im Anschluss wurden nach Bedarf der Teilnehmer folgende Themen vertiefend bearbeitet:

- Biographiearbeit: Eine kommunizierbare Geschichte über den leiblichen Vater für das Pflegekind altersgerecht entwickeln, unter Berücksichtigung schwieriger Herkunftsbedingungen
- Aggression: Wutausbrüche und körperliche Attacken des PK gegen Pflegeeltern und Geschwisterkinder
- Schulprobleme: LSE-Förderung, Schulbegleitung
- Unstimmigkeiten mit Jugendamt und Amtsvormund
- Umgang mit Freunden: PK findet keine Freunde, wird von anderen Kindern gemieden
- Umgangskontakte: Verhandlung vor Gericht, Begutachtung. Belastungsreaktionen in der Pflegefamilie
- Gestaltung von Umgangskontakten unter Berücksichtigung der unterschiedlichen soz. Lebensbereiche ( PK zu PE: „Kannst du meiner Bauchmama Geld geben, sie ist in Not“)

- Neuaufnahme eines PK in einer Pflegefamilie
- Pflegestufe der Pflegeversicherung. Stufe 0/Pflegegrad 2 für eingeschränkte Alltagskompetenz trifft für viele traumatisierte Kinder zu
- Therapiemöglichkeiten: Reittherapie, Delphintherapie, kann Naturheilmedizin helfen? Erfahrungsaustausch.
- Pflegemutter vor dem Burnout: Antistress-Techniken, Entlastungsmöglichkeiten, spezielle Kuren
- Übernahme der Vormundschaft durch die Pflegeeltern

Die Themen wurden unter fachlicher Anleitung in der Gruppe lösungsorientiert reflektiert. Die neuen Familien gliederten sich schnell ein. Dabei half der bereits vorhandene vertrauensvolle Umgang miteinander.

### **Pflegeelterngruppe IV (6)**

Diese Gruppe wurde geleitet von Lenore Wittig und Stephanie Balke. Es nahmen 5 Familien mit 7 Teilnehmern teil. Die insgesamt 10 Pflegekinder der Gruppenmitglieder waren im Alter zwischen 1 und 16 Jahren.

Wichtige Themen waren:

- Umgang mit stark aggressivem Verhalten von pubertierendem, frühtraumatisiertem Pflegekind innerhalb der Familie
- Welche zusätzlichen Hilfen sind möglich (Familienhelfer, Aufenthalt in Kinder- und Jugendpsychiatrie)?
- Unterstützung eines FASD-betroffenen Jugendlichen bei der Akzeptanz seiner Behinderung (die er nicht als bleibend akzeptiert);
- Umgehen mit seit Jahren wiederholten Gerichtsverhandlungen zur Umgangserhöhung eines leiblichen Vaters ohne Aufenthaltsgenehmigung mit Duldung und den daraus resultierenden Begutachtungen des Pflegekindes;
- Medikation zur Stabilisierung von sehr unruhigen und hoch aggressiven Pflegekindern?
- Umgehen mit dem masslosen Ess-“Bedürfnis“ eines Pflegekindes
- Umgehen mit starken Ängsten eines Pflegekindes, nachdem es nach vom Jugendamt angeordnetem Wechsel der Pflegefamilie und Scheitern des neuen Pflegeverhältnisses in die ursprüngliche Pflegefamilie zurückgekommen ist.
- Mobbing-artiges Nutzen von social-media durch ein Pflegekind und darauf folgende Isolation in der Klasse und Schulverweigerung.

### **Adoptivelterngruppe II (6)**

Die Gruppe traf sich an 10 Abenden für jeweils 2,5 Stunden unter Leitung von Norbert Carstensen und Dr. Kathrin Rothmann. Von den 11 angemeldeten Teilnehmern waren durchschnittlich 7 Teilnehmer anwesend. Die 14 dazugehörigen Kinder waren zwischen 1,5 und 16 Jahren alt.

Wichtige Themen waren:

- Auswirkungen von frühen Traumata
- Schulwechsel und die daraus resultierenden Schwierigkeiten
- Wie Sorge ich gut für mich als Erwachsener
- Umgang mit schwierigen Freunden
- Pubertät allgemein und die speziellen Schwierigkeiten für die Adoptivkinder

### **Adoptiveltern Gruppe III (6)**

Die Gruppe traf sich an 10 Abenden für jeweils 2,5 Stunden unter Leitung von Jan Hoffmann und Norbert Carstensen. Von den 13 angemeldeten Teilnehmern waren durchschnittlich 8 Teilnehmer anwesend. Die 14 dazugehörigen Kinder waren zwischen 1 und 13 Jahren alt.

Wichtige Themen waren:

- Schwierigkeiten in der Schule/ Schulabsentismus
- Schulwechsel
- Trauerarbeit/ Verlust
- Gesundheitliche Einschränkungen/ Behinderungen
- Nähe/ Distanz
- Hautfarbe/ Ausgrenzung
- Kontakt/ Zusammenarbeit mit Herkunftseltern
- Pubertät allgemein und die speziellen Schwierigkeiten für die Adoptivkinder
- Woher komme ich?
- Kontakt und Kommunikation gerade in konfliktreichen Zeiten
- Großeltern
- Geschwisterkonflikte

### **Adoptivelterngruppe V (6)**

Diese Gruppe wurde geleitet von Kay-Uwe Fock und Jan Hoffmann. Die 10 angemeldeten Familien sind Adoptiveltern mit Kindern in einer Altersspanne von 2-4 und 8 Jahren. Von 11 angemeldeten Teilnehmern nahmen durchschnittlich 7 teil.

An den Gruppenabenden konnte in der Eröffnungsrunde jeder von seiner aktuellen Familiensituation berichten und gegebenenfalls Themen für den Gruppenabend einbringen. Die Themen wurden gemeinsam besprochen. Hierbei profitierten die Teilnehmer sowohl von dem theoretischen Hintergrundwissen der Gruppenleitung als auch von den Erfahrungen der anderen Eltern.

Im Laufe des Jahres wurden die Teilnehmer immer offener und sind stärker miteinander in Austausch gegangen. Im Laufe des kommenden Jahres wird sich die Gruppe von den Leitern verabschieden und als Selbsthilfegruppe weiter arbeiten.

Wichtige Themen waren:

- Aggressionen der Kinder: Was sagt uns das Verhalten, in wie weit ist das Verhalten traumabedingt und wie können wir darauf reagieren?
- Biografie der Kinder
- Herkunftseltern
- Kindergarten
- Wechsel in die Schule
- Freundschaften der Kinder

## **Pflege- und Adoptivelterngruppe G IV Pubertät (6)**

In dieser Gruppe trafen sich Pflege- und Adoptiveltern mit Kindern in der Pubertät. Geleitet wurde die Gruppe von Gabriele Hesse und Claudia Portugall. Im Juli 2016 beendete Gabriele Hesse aus Altersgründen die Gruppenleitung. Seit 07.09.16 trat an ihre Stelle Klaus Steinhoff. Es waren 15 Familien angemeldet, aus denen durchschnittlich 8 Teilnehmer anwesend waren. Die Altersspanne der 9 Adoptivkinder (AK) betrug 18-21 Jahre, der 9 Pflegekinder (PK) 10 -19 Jahre. In der Zahl der Kinder sind auch die leiblichen Kinder enthalten.

Die Gruppenarbeit wurde jeweils mit einer Anfangsrunde begonnen, in der die aktuelle Problemlage jeder Familie dargestellt und ggf. vertieft werden konnte. Daraus ergaben sich Schwerpunktthemen wie folgt:

- Volljährigkeit. Rechtliche Betreuung notwendig? Welche Hilfen für Jungerwachsene gibt es? Verändert sich die Beziehung zu den AE?
- Gescheiterte Praktika, unterschiedliche Formen von Spezial-Schulen( Informationspool unter den Eltern), spezielle Formen der Eingliederungshilfen.
- Folgen von Fasd für die Kinder, wie damit erzieherisch umgehen/ Belastungen der Pflegeeltern.
- Wunsch eines PK, zurück zum leiblichen Vater zu gehen. Dort massive Gewalt.
- psychische Erkrankungen/ Persönlichkeitsstörungen der leiblichen Eltern.
- Pflegekind als Straßenkind.Vernetzung der Adoptiveltern mit Bahnhofseinrichtung für Jugendliche, Familienhilfe und Schule.
- Frühe Schwangerschaft.
- Die Kinder ziehen aus in eigene Wohnung.Neuorientierung der Eltern und Neusortierung des Systems.
- Massive verbale Entgleisungen
- Gerichtsverhandlungen wegen Diebstahl und Drogenkonsum. leiblicher Vater will Ausbildungsvertrag nicht unterschreiben.
- Aufenthalt in therap. Jugend WG gescheitert. JA gibt den Eltern das AK zurück
- Zusammenarbeit mit Einrichtung Jugend WG schwierig. Auseinandersetzung mit Jugendhilfe, Wechsel der Einrichtung.
- Grenzsetzung: Eigene Grenzen erkennen und wie durchsetzen? Welche Hilfen gibt es (Polizei, Kinder- und Jugendnotdienst)
- Schule schwänzen.
- Umgang mit Liebesbeziehungen

Die aufgeführten Themen wurden fachlich angeleitet und gemeinsam reflektiert. Es wurden Lösungen erarbeitet und sich gegenseitig ermutigt. Mit den neuen Teilnehmern stellte sich relativ schnell und problemlos eine vertrauensvolle und effektive Gruppenarbeit ein.

## **Gruppe für Pflege- und Adoptiveltern mit Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf (6)**

Die Gruppe unter Leitung von Maik Lohmann und Andrea Wiechmann traf sich zehnmal für jeweils 2,5 Stunden und wurde von durchschnittlich 6 von 8 angemeldeten Elternteilen besucht. Es ging um 17 Kinder und Jugendliche im Alter von 5-17 Jahren.

Im vergangenen Jahr wurden zwei neue Familien aufgenommen. Es waren Plätze frei geworden, weil zwei andere Familien aus beruflichen und zeitlichen Gründen nicht mehr teilnehmen konnten.

Alle Familien hatten sich im vergangenen Jahr mit besonderen Belastungssituationen auseinanderzusetzen. In mehreren Familien gingen die Kinder aufgrund von psychischen Belastungssituationen und pubertären Entwicklungsschwierigkeiten nicht zur Schule. Die Eltern waren gefordert einerseits Grenzen zu setzen und die Kinder zu einem Schulbesuch anzuhalten.

Andererseits waren sie gefordert, die psychische Labilität ihrer Kinder zu berücksichtigen, und ein zu hoher Druck hätte die Beziehung zu den Eltern gefährdet und die Verweigerungshaltung verstärkt. Ein weiteres Kind musste einige Zeit in einer Kinderklinik stationär betreut werden, weil eine Selbstmordgefährdung nicht auszuschließen war.

Die Eltern wurden durch den Austausch mit ebenfalls Betroffenen entlastet und konnten mit der Gruppe Lösungsansätze besprechen und abwägen.

Weitere Familien beschäftigte das Thema Schule im Hinblick auf Schulwechsel oder die Einschulung von Kindern. Es ging um die Wahl der richtigen Schule oder Schulform Kinder mit besonderen Auffälligkeiten und Behinderungen, die Organisation von Schulbegleitungen und Gesprächen mit den Lehrkräften.

Immer wieder gab es Gespräche über Medikamenteneinnahmen und die Auswirkungen auf die Kinder, über mögliche Alternativen und über geeignete Therapieformen.

Die sozialen Schwierigkeiten einiger Kinder aufgrund von Traumatisierungen standen regelmäßig im Vordergrund. Für einige Eltern ist der Betreuungsaufwand für ihre Kinder so groß, dass sie inzwischen zusätzliche Unterstützungsleistungen durch die Pflegeversicherung beantragt haben.

Im Alltag treffen Eltern mit verhaltens kreativen oder besonders sensiblen Kindern oft auf Unverständnis und sind gefordert, ihre Kinder besonders zu unterstützen und zu begleiten. Dies bringt sie oft an die Grenze der eigenen Belastbarkeit. Bei allen Teilnehmer\_innen steht das Bemühen im Vordergrund, angemessen auf ihre Kinder zu reagieren und sie bestmöglichst zu unterstützen und zu begleiten.

Die Teilnahme in der Gruppe dient der Selbstfürsorge und schützt damit vor einem Burnout. Das Gemeinschaftsgefühl und die Unterstützung, welche die Teilnehmer\_innen in der Gruppe erfahren, hat damit eine enorme Wichtigkeit.

### **Gruppe „Verlassene Eltern“ (6)**

Diese Gruppe wurde von Manfred Deege und von Renate Levetzow geleitet.

Die Gruppe traf sich zehnmal für je 2 Stunden mit durchschnittlich 8 von 12 angemeldeten Teilnehmern. Die „Kinder“ waren größtenteils erwachsen und hatten die Familie ungewöhnlich früh und / oder mit Kontaktverweigerung verlassen.

Wichtige Themen waren:

- Entwicklungsprozess zur Kontakthanbahnung
- Wie geht es den Eltern mit dem Kontaktabbruch?
- Austausch, Ermutigung und Hilfe zur Selbsthilfe bei der Akzeptanz des Kontaktabbruchs

### **Abendveranstaltungen**

Der **Adoptivbewerberinfoabend (7)** unter Leitung von Lenore Wittig und Stephanie Themnitz fand zweimal mit durchschnittlich 7 Teilnehmern (von 13 angemeldeten) statt. Es ging hierbei um das Prozedere des Bewerbungsverfahrens, um verschiedene Aspekte der Risikoabwägung bei Eingrenzung der möglichen Erkrankungen der Kinder, um Bedarfe, Schwierigkeiten und Ressourcen der Kinder in verschiedenen Lebensphasen, um das Sprechen über Adoption mit Kindern und Umfeld, um persönliche Erfahrungen mit Kindergarten, Schule, Pubertät, etc., um die Haltung zu leiblichen Eltern sowie die ganz unterschiedlichen Möglichkeiten der Kontaktfindung zu ihnen.

Das **Adoptivbewerberseminar (8)** fand 2016 auf Grund von zu geringen Anmeldezahlen nicht statt.

## **Seminar-Zyklus: Mit Kindern spielen – für's Leben Lernen (8)**

Der Zyklus für Pflege- und Adoptiveltern fand am 8., 15., 22. und 29.2.2016 statt mit durchschnittlich 6 von 10 angemeldeten Teilnehmern. Leiter waren Norbert Carstensen, Eva Krohn, Jan Hoffmann und Kikki Sparr.

Spielen hat auf ganz viele Bereiche unseres Gehirns positiven Einfluss. Es ist für das Gehirn genauso wichtig wie ausreichender Schlaf. Ein Spiel selbst zu gestalten, fordert und fördert das Gehirn weit mehr, als einfach vorgegebene Regeln zu übernehmen. Spielen fördert die soziale und emotionale Kompetenz. Das gelingt aber nur, wenn es freiwillig geschieht und erst einmal zweckfrei ist. Spielen ist eine Haltung, die auch uns Erwachsenen öfters gut tun würde. Gemeinsames Spielen kann die Bindung in der Familie stärken. Neugierigkeit, Entdeckungen machen braucht eine spielerische Haltung.

Adoptiv- und Pflegekinder sind oft in ihrem Spielverhalten eingeschränkt. Manche wollen im Spiel immer bestimmen, was andere Kinder auf Dauer nervt. Andere spielen gar nicht erst richtig mit anderen, weil es ihnen an sicherer Bindung mangelt. Viele mögen nicht verlieren. Andere wiederum spielen ständig traumatische Inhalte nach.

Das gemeinsame Spielen mit dem Kind stärkt das Bindungsverhalten, wenn es allen Spass macht. Es ist dann auch Voraussetzung für freudvolle Begegnungen und Spielen mit Gleichaltrigen.

Am *ersten Abend* wurden die positiven Auswirkungen des Spielens auf das Gehirn erläutert und wie man zu einer spielerischen Haltung finden kann.

Am *zweiten Abend* ging es um die Spielerfahrung des Erwachsenen. Was habe ich als Kind gespielt? Welche Haltung habe ich zum Spielen?

Am *dritten Abend* stellte eine Adoptivmutter Spiele vor, die sie gemeinsam mit ihrem Kind entwickelt hat. Hier wurde deutlich, dass kreative Spiele als Bewältigungsstrategien von Ängsten und Unsicherheiten von großer Bedeutung sein können, und wie durch das gemeinsame Spiel auch die Zugehörigkeit gestärkt wird. Neue Lebensabschnitte, wie das Ankommen bei den Adoptiveltern, der Schulweg oder neue Situationen wie der Weg zum Strand im Urlaub, wurden als Würfelspiel entwickelt. Dadurch wurde das, was Angst macht, vertrauter, die Vorhersehbarkeit dessen, was einen erwartet, wurde gestärkt, so dass sich die Selbstwirksamkeit erhöhte.

Am *vierten Abend* haben wir die vielfältigen Möglichkeiten des Rollenspiels erörtert. Übrigens: Gespielt wurden an den 4 Abenden natürlich auch mit großer Begeisterung.

## **Lesung mit Marco Carini: "Muttersuche" (8)**

An der Lesung mit Diskussion am 12. April nahmen 19 Adoptiveltern und eine erwachsene Adoptierte teil.

Der Autor des Buches "Muttersuche – Adoptivkinder und Mütter erzählen" (2010) berichtete zunächst ein wenig über sich und sein Leben als Adoptivkind. Nach einer informativen Darstellung des Themas Adoption las Marco Carini seinen eigenen Weg der Suche. Danach entstand eine lebhaftige Diskussion unter den Teilnehmern.

## **Seminar "Informationen zur Pflegeversicherung" am 22. September 2016 (8)**

Mangels Anmeldungen musste der erste geplante Informationsabend am 18.2.2016 ausfallen, während der zweite wie geplant stattfand. Teilgenommen haben an diesem Seminar-Abend unter Leitung von Maike Lohmann 6 Personen. Dies waren Pflege- und Adoptiveltern und Fachkräfte.

Leistungen aus der Pflegeversicherung sind nicht nur für Personen mit einer Behinderung oder alten Menschen, sondern inzwischen durchaus auch für Pflege- und Adoptivkinder interessant. Daher bieten sie betroffenen Familien vielfältige Möglichkeiten, Entlastung für die betroffenen Familien zu schaffen.

Der Begriff der Pflegebedürftigkeit wurde mit dem Pflegestärkungsgesetz 2016 völlig neu definiert.

An diesem Abend ging es um die Neuregelungen, das Beantragungsverfahren, die Vorbereitung auf den Begutachtungsbesuch durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen sowie die Möglichkeiten der Inanspruchnahme dieser Leistungen. Ferner wurden Anregungen zur Nutzung der Mittel und Adressen kompetenter Partner gegeben.

### **Seminar “Im Dschungel des Schulsystems – traumatisierte Kinder in der Schule” (8)**

Das Schulseminar unter Leitung Maïke Lohmann fand am 25. April. und 2. Mai abends mit jeweils 6 Teilnehmer\_innen statt und richtete sich zum ersten mal an Lehrkräfte. Nach einer Einführung zur Begriffsbestimmung von frühkindlichen Traumata und deren Entstehung wurden die Auswirkungen der Traumata auf die schulischen Leistungen und das Verhalten der betroffenen Kinder in Unterricht und Schule vorgestellt und anhand von Fallbeispielen erörtert.

Im zweiten Teil brachten die teilnehmenden Lehrkräfte eigene Fallbeispiele ein. Diese wurden vor dem Hintergrund des erworbenen Wissens vom ersten Seminarabend reflektiert.

Es wurde an diesen Abenden deutlich, dass Lehrkräfte nur in sehr geringem Maße über das Vorhandensein eines frühkindlichen Traumas sowie über deren langfristige Folgen für Schule und Unterricht im Bilde waren. So wird *Freunde der Kinder e.V.* auch im kommenden Jahr ein Seminar für Lehrkräfte zu diesem Thema anbieten. Als sehr hilfreich hat sich die Herausgabe des Buches der Seminarleiterin zu diesem Thema erwiesen. Die Nachfrage ist groß.

### **Seminar : Fetale Alkoholospektrumstörung (8)**

Das FASD-Seminar unter Leitung von Lenore Wittig und Claudia Bossen fand an drei jeweils zweistündigen Terminen mit 9 Teilnehmern statt. Inhalte waren Erscheinungsformen, Diagnostische und therapeutische Möglichkeiten sowie Umgehen in Alltag, Schule und Ausbildung bei Pflege- und Adoptivkindern mit FASD.

## **Tagesveranstaltungen**

### **Der 27. Hamburger Pflegeeltern tag (13)**

Der 27. Hamburger Pflegeeltern tag zum Thema “**Freundschaft – so wichtig, aber manchmal auch so schwierig**” fand am 17. September 2016 im Rauhen Haus statt. Lenore Wittig nahm an der Vorbereitungsgruppe zur Planung und Organisation der Veranstaltung teil.

Der Vormittagsvortrag von Prof. August Huber zum Tagesthema enthielt Grundlegendes zum Thema “Soziales Verhalten und Freundschaften finden und aufrecht erhalten bei Pflegekindern”.

Nachmittags konnten die Pflegeeltern zwischen folgenden Arbeitsgruppen wählen:

- Erfahrungsaustausch mit dem Referenten Prof. August Huber
- Bindung und Freundschaft
- Spielen – das Tor zur Freundschaft
- Freundschaften in Zeiten von Whatsapp, Facebook und Co

Außerdem informierten mehrere Mitglieder des Pflegeelternrates die Besucher an einem Infostand, es ergaben sich zahlreiche Gespräche und Diskussionen.

## **Fachtagung "Frühtraumatisierte Pflege- und Adoptivkinder verstehen und unterstützen" (12)**

Am 12.11.2016 fand in der Stadtteilschule Horn die jährliche Fachtagung von Freunde der Kinder mit 133 Erwachsenen und 31 angemeldeten Kindern statt.

Norbert Carstensen, langjähriger Honorarmitarbeiter von Freunde der Kinder e.V., führte die angemeldeten Teilnehmer/Innen mit seinem lebendigen Vortrag durch den Vormittag.

Wenn sich Pflege- und Adoptivkinder aggressiv verhalten, stehen die übrigen Familienmitglieder oft hilflos daneben und stellen sich die Frage, wie sie mit dem provozierenden Verhalten umgehen sollen. In seinem Vortrag beschrieb Norbert Carstensen differenziert und sehr plastisch die Besonderheiten von Pflege- und Adoptivkindern, die z. T. bereits im Mutterleib und direkt nach der Geburt schwere Belastungen erlebt haben. Er erklärte, dass sich bei wiederholten Stresserfahrungen bei einem Kind grundlegend der Aufbau seines Gehirns und des gesamten Stress-Systems verändern kann.

Das Kind kann dann alle Arten von Stress schlechter verkraften, hat Schwierigkeiten, sich unter Druck zu konzentrieren und "zusammen zu halten", es dissoziiert häufig und kann Impulse und Gefühle schlecht ausbalancieren.

So können dann in den Pflege- und Adoptivfamilien zahlreiche Konfliktsituationen entstehen, die die Eltern vor große Herausforderungen stellen.

Die Zuhörer erkannten an vielen Beispielen ihre Alltagssituation wieder. Wenn es vielleicht auch in einigen Familien im Alltag manchmal nichts zu lachen gibt, so konnten die Zuhörer/Innen Norbert Carstensen's humorvollem und lebendigem Stil gut folgen und so mancher konnte während des Vortrages ein Schmunzeln nicht unterdrücken.

Der Ablauf am Nachmittag war für alle neu. Infolge der langjährigen Erfahrung mit Arbeitsgruppen schlug der Vorstand vor, den Nachmittag in Form eines "World-Cafés" zu gestalten. Auch hierauf konnten sich Mitarbeiter und Teilnehmer gut einlassen. Es gab fünf thematische Stationen, die von den Teilnehmer/Innen nach 20 Minuten gewechselt werden sollten. Jede Station wurde fachlich begleitet und moderiert.

Die Teilnehmenden äußerten sich sehr zufrieden und die Kinder hatten in der Kinderbetreuung einen spannenden Tag verbracht.

## **Ein Samstag für Pflege- und Adoptivkinder (12)**

Unter Leitung von Edda Jacobs und Manfred Deege trafen sich 10 Pflege- und Adoptivkinder am 24.09.2016 morgens um 8.30 Uhr bei Freunde der Kinder, um einen gemeinsamen Tag im Hansapark zu verbringen. Viele "alte Gesichter", aber auch ein paar neue Kinder waren dabei und so war im Bus von Anfang an ein großes "Hallo". Als wir endlich angekommen waren, haben sich schnell die einzelnen Gruppen gefunden, die alleine durch den Park gehen durften. Es gab einen wunderschönen Tag für die Kinder mit „Fahrspaß“ ohne Ende. Viel zu schnell verging die Zeit und schon mussten wir uns auf den Weg zum Eingang machen, denn der Park wurde demnächst geschlossen. Um 20.30 Uhr kam ein Bus mit vielen müden Geistern bei Freunde der Kinder an und auch die Betreuer waren rechtschaffen müde und geschafft.

## **Halbtagesveranstaltungen**

### **Seminar „Traumatische Bindungserfahrungen erkennen und verstehen!“ (8)**

Dieses Seminar für Fachkräfte im Jugendamt und in der Amtsvormundschaft wurde am 5.2. und am 29.4.2016 angeboten.

Im jeweils ersten Teil des Seminars stellte Kay-Uwe Fock den Kenntnisstand aus der Bindungs- und Traumaforschung vor. Er beschrieb die Folgen für die Entwicklung der Kinder und die Familiendynamik. Im jeweils zweiten Teil hatten die Teilnehmer Gelegenheit, das Wissen im Rahmen der Reflektion persönlicher Fälle anzuwenden und in Kleingruppen zu besprechen.



Unter der Leitung von Kay-Uwe Fock und Jan Hoffmann nahmen 15 bzw. 13 (von jeweils 20 angemeldeten!) Fachkräfte teil. Sie waren etwa paritätisch im Allgemeinen Sozialen Dienst, in Amtsvormundschaften und in der Pflegefamilienberatung der Jugendämter tätig. Dadurch entwickelte sich im Plenum und in den Kleingruppen ein intensiver Austausch. Die Zufriedenheit der Teilnehmer war sehr hoch und ihre Bewertung (in Schulnoten umgerechnet 1,2 und 1,6) sehr positiv.

#### **Familien-Café FASD (4)**

Als offenes Angebot für Familien, deren Pflege- oder Adoptivkinder von einer Fetalen Spektrumsstörung betroffen sind, fand am 20. Februar 2016 ein FASD-Familien-Café statt.

Geleitet wurde der Austausch von Lenore Wittig und Vorstandsmitglied Claudia Bossen und es gab eine Kinderbetreuung. Es nahmen 7 Erwachsene und 4 Kinder teil.

Das Familiencafé bietet auch für Eltern, die auf einen Platz in einer der geleiteten Gesprächsgruppen von Freunde der Kinder warten, die Möglichkeit, diese Wartezeit zu überbrücken, drängende Fragen anzusprechen und erste Kontakte zu anderen Pflege- und Adoptiveltern zu knüpfen.

#### **Allgemeines Familiencafé für Pflege- und Adoptivfamilien (4)**

Am 5.11. 2016 von 14-17 Uhr nahmen 8 Erwachsene unter Leitung von Claudia Bossen an einem geleiteten Austausch mit Kinderbetreuung (7 Kinder) teil.

#### **Freizeitaktivität der Pflegeelterngruppe IV (11)**

Unter Leitung von Lenore Wittig und Stephanie Balke trafen sich 9 erwachsene Teilnehmer der Pflegeelterngruppe IV mit 7 Kindern zwischen 3 und 15 Jahren kurz vor Beginn der Sommerferien für 5 Stunden auf dem Alsterspielplatz zum gemeinsamen Spielen, Essen, Reden. Dieser Nachmittag ermöglichte es nicht nur den Eltern und Gruppenleitern, die Kinder zu erleben, sondern auch die Kinder freuten sich sehr, ihnen inzwischen vertraute andere Pflegekinder zu treffen.

#### **Freizeitaktivität der Adoptivelterngruppe II am 13.2. 2016 (11)**

In diesem Jahr organisierten Norbert Carstensen und Dr. Kathrin Rothmann ein Sonntagstreffen in Räumen der Kirchengemeinde Hamburg Lokstedt zum gemeinsamen Frühstück mit anschließendem Bowlingburg in Hamburg-Eimsbüttel in. Es nahmen 16 Erwachsene und 11 Kinder teil hat wieder viel Spass gemacht und den Zusammenhalt in der Gruppe weiter gestärkt.

## **Wochenendveranstaltungen**

### **Das Pflegefamilienwochenende (9)**

Vom 22.-24.4. fand unter Leitung von Lenore Wittig und Gabriele Hesse mit 14 erwachsenen Teilnehmern und 15 Pflegekindern aus 9 Familien das jährliche Pflegefamilienwochenende statt.

Themen der beiden geleiteten Gesprächsgruppeneinheiten waren:

- Wie können Pflegeeltern damit umgehen, wenn Pflegekinder Erfahrungen mit den leiblichen Eltern auf die Pflegeeltern projizieren?
- Pflegekinder möchten "normal" sein, fühlen sich aber oft ausgegrenzt.

Kinderbetreuung: Die Kindergruppe war zweimal mit den beiden Kinderbetreuerinnen und einmal im Rahmen der Familiengruppe am Strand und hat darüber hinaus in einer abendlichen Bastelaktion gebastelt und gespielt.

Resonanz der Teilnehmer: Die Teilnehmer/Innen zeigten sich sehr zufrieden mit der fachlichen Qualität von Input und Struktur der Gesprächsrunden durch die Leiterinnen sowie mit der emotionalen Intensität und dem hohen Ausmaß an Vertrauen in der Gruppe bei den sehr komplexen behandelten Themen. Sie äußerten sich hochzufrieden auch über die Effektivität in der Themenbearbeitung in einer Gruppe, die sich in dieser - oder einer ähnlichen - Zusammensetzung nur einmal im Jahr trifft. Gleichzeitig berichteten die Pflegeeltern über die große Bedeutung, die dieses Wochenende für die Kinder hat: Die Kinder freuen sich sehr auf die anderen Pflegekinder, die sie teilweise über Jahre kennen.

### **Kids-Freizeit vom 04. – 08.05.2016 in Otterndorf (10)**

Zusammen mit dem PFAD-Bundesverband für Pflege- und Adoptivfamilien, Berlin veranstaltete Freunde der Kinder in diesem Jahr eine Freizeit für Kinder zwischen acht und fünfzehn Jahren über 5 Tage in dem schönen Ort Otterndorf.

Fünfundzwanzig Kinder zwischen acht und fünfzehn Jahren machten sich gemeinsam mit den Betreuern Edda Jacobs, Manfred Deege und Andrea Haars auf den Weg zu 5 Tagen Kids-Freizeit in die Jugendherberge nach Otterndorf. Einige Kinder kannten sich schon aus den letzten Jahren und so wurden bereits auf der Busfahrt alte Freundschaften erneuert und neue Freundschaften geschlossen. Am Donnerstag machten sich Betreuer und Kinder auf den Weg zum großen Spielplatz, der für jedes Alter etwas zu bieten hatte. Am Nachmittag ging es zum Strand. Im wahrsten Sinne des Wortes mussten wir dem Wasser schon sehr nachlaufen, damit die Füße nass wurden, denn es war Ebbe.

Am Freitag sind wir mit dem Bus in den Hochseilgarten „Wernerwald“ nach Sahlenburg gefahren. Zu Beginn erfolgte die Einweisung in den Hochseilgarten durch die erfahrenen Trainer. In kleinen Gruppen machten sich dann Kinder und Betreuer bereit für den Aufstieg per Strickleiter zur ersten Ebene. Die Kinder waren sehr umsichtig und haben sich untereinander sehr geholfen, wenn es nicht weiterging. Die Aktion konnte als Übung genutzt werden, z.B. um Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, eine neue und ungewohnte körperliche Anforderung als Gruppe zu bewältigen, zu lernen, dass keiner Sieger sein muss, und dass Aufgabenstellungen gemeinsam gelöst werden können.

Die älteren Kinder haben viele Stunden auf den unterschiedlichen Ebenen verbracht und waren ein wenig enttäuscht, als wir uns wieder auf den Heimweg machen mussten.

In der unverplanten Zeit konnten die Kinder auf dem Gelände der Jugendherberge toben oder an einem Kreativitätsprogramm teilnehmen. Am letzten Tag haben wir einen Disco-Abend veranstaltet und uns später auf Nachtwanderung begeben.

### **Gruppenreise der Adoptivelterngruppe III in die JH Ratzeburg vom 10.12. Juni 2016 (9)**

Es nahmen 10 Erwachsene und 7 Kinder aus 10 Familien im Alter zwischen 5 und 13 Jahren teil. Die Gruppe wurde geleitet von Norbert Carstensen und Jan Hoffmann.

In diesem Jahr war das Thema auf dem Gruppenwochenende „Biografiearbeit“. Die Kinder hatten mit den Kinderbetreuerinnen viel Spass am Ratzeburger See. Höhepunkt war eine Ruderboottour. Auch die gemeinsame Zeit von Eltern und Kindern war für alle Beteiligten sehr anregend.

### **Familienwochenende Ratzeburg AEG V (9)**

Die Adoptivelterngruppe V unter Leitung von Kay-Uwe Fock und Jan Hoffmann hat vom 24. bis 26. Juni 2016 ein Familienwochenende in der schönen und ziemlich neuen Jugendherberge Ratzeburg gehabt. Es nahmen 16 Erwachsene und 14 Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren teil. Wir haben wieder auf eine Kinderbetreuung verzichtet und diese wechselseitig selbst übernommen.

Das Arbeitsthema in diesem Jahr war, eine kurze Biografie des Kindes zu erstellen und damit eine Art Visitenkarte zu bekommen, um Fragen aus dem Umfeld der Kinder begegnen zu können.

Hierbei haben wir darauf geachtet, dass auch diese Kurzbiografie eine Biografie war, die einerseits den Tatsachen entsprach, aber dennoch eine Erfolgsgeschichte war, an der sich die Kinder „hochranken“ können.

Wir haben neben der Themenarbeit auch viel Zeit gehabt, um informell miteinander ins Gespräch zu kommen und uns gegenseitig zu erleben.

### **Das Freizeitwochenende für Pflege- und Adoptivfamilien (9)**

Vom 9.-11. September fand das Freizeitwochenende unter Leitung von Edda Jacobs mit 11 erwachsenen Teilnehmern und 10 Kindern im Alter zwischen 2 und 12 Jahren in der Jugendherberge Plön statt.

Der Freitagabend diente dem Kennenlernen der Familien untereinander, und die Kinderbetreuerinnen hatten etwas schönes vorbereitet.

Ein großes Thema an diesem Wochenende war die Aufnahme der Kinder in die bislang kinderlose Familie und „wie“ und „wann“ sage ich es meinem Kinde. Auch hier war die Mischung aus Pflege- und Adoptiv Eltern sehr hilfreich.

Nachdem die Eltern sich am Samstagvormittag zum Austausch zusammengesetzt hatten und auch teilweise den Nachmittag noch für weitere Gespräche nutzten, war am Abend, bei schönstem Wetter, ein Grillfest geplant, dass den Kindern viel Spaß gemacht hat.

Am Sonntag, nach dem Mittagessen, hieß es dann Abschied nehmen. Einige Eltern äußerten, auch im nächsten Jahr wieder mitfahren zu wollen und die Kinder freuten sich schon auf das nächste Treffen.

## Weitere Veranstaltungen

### Coaching von Selbsthilfegruppen

Die ehemals geleiteten Adoptivelterngruppen **Adoptivelterngruppe I** und **Adoptivelterngruppe IV** arbeiten seit längerem **als Selbsthilfegruppen**. Jeweils zweimal im Jahr wurden sie von Kay-Uwe Fock und Claudia Portugall für jeweils 2 Stunden supervidiert.

#### „Coaching“ der Selbsthilfegruppe AD I (5)

Das Coaching durch Kay-Uwe Fock und Claudia Portugall fand am 7.6. mit 9 Teilnehmern und am 3.11. mit 6 Teilnehmern statt, also durchschnittlich mit 7 von 10 angemeldeten Teilnehmern. Themen waren:

- Schulabschlüsse, misslungen oder schlecht
- Praktika, Kinder bleiben und unter ihren Möglichkeiten
- erste Liebesbeziehungen, Promiskuität
- Fragen nach leiblicher Mutter, Recherchen über die Adoptionsfachkräfte
- Kind mit schwerer Behinderung, spricht nicht
- Medikationen
- Krebserkrankung eines Adoptivvaters, Instabilität des Kindes
- Loslassen im Vertrauen
- Nicht wertschätzendes Verhalten

Es ist jedoch auch zu erwähnen, dass einige Kinder durchaus gut durchs Leben kommen und alle Eltern eine erstaunliche Kompetenz zeigen. Die Eltern waren sich einig darüber, dass dies durch die Begleitung durch die Fachkräfte von Anfang an in der Gruppe zustande kam. Außerdem ist bei den von Anfang an begleiteten Eltern eine erstaunliche Problemlösekompetenz zu beobachten.

#### „Familien-Coaching“ der Selbsthilfegruppe AD IV (5)

Unter der Leitung von Kay-Uwe Fock und Claudia Portugall fanden Coachings am 29.03. und 22.11. mit durchschnittlich 6 von 9 angemeldeten Haushalten statt. Die meisten Kinder sind zurzeit im Grundschulalter, dementsprechend gestalteten sich die Themen:

- Lügen und Stehlen
- fehlendes Selbstbewusstsein
- Sozialkontakte und Schwierigkeiten in der Beziehung zu anderen
- Geschwisterkonflikte
- Leistungsprobleme in der Schule
- fehlende Frustrationstoleranz
- Provokationen im Alltag
- Regelübertretungen
- Pubertät mit ihren Herausforderungen für den Familienalltag

## Öffentlichkeitsarbeit (14)

Für die Veranstaltungen wurden Flyer erstellt und aktualisiert, ein Jahresprogramm und ein Prospekt für die Fachtagung wurden hergestellt.

Auf der website [www.Freunde-der-Kinder.de](http://www.Freunde-der-Kinder.de) wurden diese Informationen und Angebote ebenfalls veröffentlicht.

Kay- Uwe Fock von Freunde der Kinder e.V. wirkte durch Teilnahme an den monatlichen Redaktionskonferenzen des „Blickpunkt Pflegekinder“ inhaltlich stark an der Gestaltung der Zeitschrift mit.

Es wurden 2016 folgende Beiträge von Freunde der Kinder e.V. veröffentlicht:

Blickpunkt Pflegekinder 01/2016:	Kay-Uwe Fock: Deeskalation in der Pflegefamilie
	Claudia Portugal: Spreu vom Weizen
Blickpunkt Pflegekinder 02/2016:	Andrea Wiechmann: Eine Familie – zwei Hautfarben Und: Interview: Ich finde es gut, dass meine Eltern die Menschen ansprechen, die böse zu mir sind
	Eva Krohn: Wir sind anders
Blickpunkt Pflegekinder 03/2016:	Volker Krampe: Unterstützen, mitgestalten: Der Pflegeelternrat Hamburg

## Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch mit folgenden Institutionen wurden fortgesetzt

- Amt für Jugend der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
- PFIFF gGmbH
- Pflegefamilien – Beratungen der Bezirke
- Koordinierungsstelle Pflegefamilien – Beratung
- Zentrale Pflegestellenvermittlung
- Adoptionsvermittlungsstelle Hamburg
- Jugendpsychologischer Dienst des Amtes für Jugend
- Verschiedene Ämter für soziale Dienste
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Arbeitsfeld „Hilfen zur Erziehung“
- Psychosomatische Abteilung der Kinderklinik am UKE
- Kompass, Beratungsstelle für Suchtprävention
- Gemeinsame Zentrale Adoptionsvermittlungsstelle (GZA)
- Werner-Otto-Institut
- Bundesverband der Eltern behinderter Pflegekinder e.V.
- Verschiedene Sonderschulen in Hamburg
- Deutsche Liga für das Kind
- Bundesarbeitsgemeinschaft Adoptierter BARGEA

Die Zusammenarbeit von Freunde der Kinder e.V. mit den Institutionen, die in Hamburg Angebote zum Thema Adoption machen, verlief weiterhin sehr fruchtbar. Es fanden regelmäßig Treffen der Mitarbeiter von der Gemeinsamen Zentralen Adoptionsstelle (GZA), der Adoptionsvermittlungsstelle

sowie von Freunde der Kinder e.V. statt, die von lebhaftem Austausch und zahlreichen Ideen zu weiterer Zusammenarbeit gekennzeichnet waren.

Der kooperative fachliche Kontakt zwischen Freien Trägern und behördlichen Stellen trug zur Differenzierung der Arbeitsweisen und der Angebote bei und wirkte sich positiv für die Nutzer aller Institutionen aus.

### **Arbeitsgruppe und Leitungstreffen der Pflegekinderdienste**

Die Arbeitsgruppe der Pflegefamilien-Berater in Hamburg traf sich weiterhin mit hoher personeller Beteiligung zu intensivem fachlichen Austausch.

Von Freunde der Kinder e.V. nahmen Lenore Wittig und Manfred Deege regelmäßig an diesen Treffen teil. Sie konnten Informationen über Angebote von Freunde der Kinder e.V. direkt an die Pflegeelternberaterinnen als Multiplikatoren im Hamburger Pflegeelternwesen weitergeben.

Die Mitarbeiter von Freunde der Kinder e.V. trugen durch ihre psychologische Sicht und durch langjährige Erfahrung aus der Arbeit mit Pflegefamilien zum fachlichen Diskurs bei und gaben Anregungen zu Verbesserungen.

Etwa zweimal jährlich nehmen auch Teilnehmer aus dem Pflegeelternrat an der Arbeitsgruppe teil, um den wechselseitigen Austausch zu fördern.

Kay-Uwe Fock nahm an den beiden Leitungstreffen der Pflegekinderdienste teil.

### **Supervision und Weiterbildung**

Einmal im Monat, zehnmal im Jahr, fanden Treffen zum Team-Coaching statt. Diese fachliche Reflektion der Beratungsarbeit dient der Qualitätssicherung, der Einbindung der Honorarkräfte, der Vermittlung fachspezifischer Inhalte und der Erarbeitung von neuen Angeboten.

Das Team erhielt eine halbtägige Fortbildungsveranstaltung von Zündfunke e.V. zum Thema „Grundlagenwissen zum Thema Sexualisierte Gewalt“. Norbert Carstensen nahm an den Fortbildungen „Emotionales Trauma und Bindung“ von Dr. K.-H. Brisch und „Frühtraumatisierung“ von F.Ruppert teil. Eva Krohn nahm an einer eintägigen Weiterbildung von Dr. K.-H. Brisch zum Thema „Rechte und Pflichten von Pflegeeltern“ (Prof. Salgo). Lenore Wittig nahm am Fachtag Pflegekinderhilfe zum Thema „Hilfen für Kinder mit Behinderungen“ teil. Kay-Uwe Fock und Lenore Wittig nahmen an Supervision teil.

## 25 Jahre ehrenamtliche Arbeit für Freunde der Kinder

25 Jahre, 2 Monat und 15 Tage als Vorsitzende bei Freunde der Kinder e. V. nahm Edda Jacobs zum Anlass, etwas zu feiern, das für sie „alles auf eine so wunderbare Weise ja gar nicht wahr“ sein konnte, nämlich die im Lauf eines Vierteljahrhunderts errungenen Verbesserungen für Pflege- und Adoptivfamilien in Hamburg.



Langjährige Kolleginnen und Kollegen, Mitstreiterinnen und Mitstreiter, geladene Gäste aus ihrem Freundeskreis und der PFAD Bundesverband, sogar Bekanntschaften „aus dem Internet“ trafen am frühen Abend des 1. Juli zur Feier in den festlich geschmückten Räumen der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Lokstedt ein. Nach dem fröhlichen Sektempfang und der freudigen Begrüßung durch die Jubilarin wartete ein abwechslungsreiches Programm: Worte des Dankes und der Anerkennung von Manfred Deege, Kay-Uwe Fock und Kai Ehlers vergnüglich-heitere Rückblick auf Überraschungen und Konstanten der Verbandsarbeit machten den Anfang.

Stauend konnte man dann verfolgen wie Edda von der Vorstandsvorsitzenden zur singen Gitarristin mutierte und „Saite-an Seite“ inmitten ihrer Gitarrengruppe die Stimme erhob. Taschentücher wurden gezückt, als sie die Saiten, um Klingen und ihre Meinung in den Liedtexten zum Ausdruck brachten. Edda „Internet-Bekanntschafft“, der Buchautor Rainer Wrage“, gelang es, die solchermaßen bewegte Stimmung mit einer Lesung aus seiner Autobiografie „Nuckeldecke - Die Geschichte einer Adoption“ noch zu steigern.

Glücklicherweise konnten sich die sichtlich berührten Gäste anschließend unverzüglich ans Büffet retten, wo vielfältige kulinarische Verlockungen die Emotionen wieder zu erden vermochten. Auch beim Betrachten der von Renate Levetzow liebevoll zusammengestellten Wandzeitung konnte man seine Fassung wiedergewinnen. Und natürlich gab es bei Tisch eine Unmenge zu erzählen. Währenddessen zeigten an die Wand gebeamte Fotos, wie es bei Edda Jacobs berühmten Kinderfreizeiten zugeht: Man freute sich über ausgelassen tobende und konzentriert bastelnde Kinder, Strandgutsucher und Muschelsammler und konnte nachfühlen, wie sehr die Kleinen die kuschelige Gutenacht-Atmosphäre am Lagerfeuer, bei Dämmerlicht und Gitarrenklang genossen.

Die Letzten verließen die gastfreundlichen Gefilde lange nach Mitternacht, in dem Gefühl unvergesslich schöne Stunden erlebt zu haben.

„Brücken wachsen nicht von selbst, Brücken müssen gebaut werden“. Auf Eddas Wahlspruch haben wir unsere Glückwunschverse ausgerichtet:

*Du hast Berge versetzt und Brücken gebaut seit 25 Jahren!  
Bist aufgetreten, mal leise mal laut und immer richtig gefahren:  
Mit Kindern zum Spielen ans Wattenmeer,  
Eltern vernetzt und Kontakte gestaltet,  
Freunde der Kinder schätzen es sehr,  
dass Edda Jacobs hier schaltet und waltet.*

*Auch der PFAD Bundesverband kommt da ins Schwärmen.  
Vornehm betrittst Du jedes Parkett,  
selbst Froschherze – oh Wunder! – kannst Du erwärmen  
und bohrst oft beharrlich am dicksten Brett.  
Drum lassen auch wir die Gläser klingen,  
wir wünschen Dir das Allerbeste,  
dass Deine Projekte Dir stets gelingen und auch die Jubelfeste*

*geschrieben von Margit Huber, PFAD Bundesverband Berlin*

## **Ausblick**

Die Nachfrage nach Beratung von Pflege- und Adoptivfamilien durch Freunde der Kinder e.V. war 2016 stabil. Die Zahl der telefonischen Anfragen nahm zu, während die Zahl der persönlich beratenen Personen geringfügig abnahm und sich auf eine geringere Anzahl beratener Personen verteilte. Pflege- und Adoptiveltern, erwachsene Adoptierte, leibliche Eltern sowie Fachkräfte äußerten immer wieder, wie wichtig und hilfreich die Beratungs-, Gruppen- und Fortbildungsangebote für sie seien. Die Vorgaben der Konkretisierung der Zuwendungsbeschreibung wurden in allen Punkten erfüllt.

Durch ein breites Spektrum an Veranstaltungen konnten viele Pflege- und Adoptiveltern sich thematisch weiterbilden und in Gruppen an persönlichen Strategien in der Bewältigung ihrer besonderen Erziehungsaufgaben arbeiten.

Freunde der Kinder wird seine Angebote 2017 weiterführen und Veranstaltungen anbieten, die an den Bedarfen und Themen von Pflege- und Adoptivfamilien orientiert sind.